

seinen Schatten getreten hatte. Wie konnte er nun noch zu leben erwarten? Bei seinem letzten Athemzuge ward sein Auge erhellt von dem Gedanken, seine Zoe wieder zu sehen, und sein armer Anagnosi, dachte er, werde nicht lange zurück bleiben. Mildthätige Menschen nahmen die andern kleinen Waisen auf. Ich schickte ihnen meine kleine Sparkasse, aber leider ging der Schatz unterwegs verloren.

Mein Glück war nicht von langer Dauer. Die alte Frau, die mich an Kindesstatt anzunehmen versprochen, verwandelte ihre Zärtlichkeit in Abneigung, als sie sah, wie gern ich in Pfüzen spielte, und wie ungern ich mich küssen ließ. Sie schalt mich, daß ich ein Knabe war, und seufzte bei dem Gedanken, was für ein niedliches Mädchen sie statt meiner hätte haben können, das nicht einen Augenblick von ihrer Seite gekommen seyn würde. Den ersten Fehler gestand ich ein, meinte aber, sie hätte ihn vorher wissen können, und auf die andere Beschwerde erwiederte ich, es würde, da ich nicht immer an ihrer Seite seyn könnte, am besten seyn, ihr nie wieder nahe zu kommen. Sie gab keine Antwort und ich lief davon.

Ich hatte der heiligen Jungfrau immer versprochen, jeden Gewinn treulich mit ihr zu theilen, und ich zweifelte nicht, daß sie mich beim Auffuchen meines Lebensunterhaltes gut leiten werde. Ich kann nicht glauben, daß sie es gethan hat, obgleich es zu meinem Nutzen gewesen seyn möchte. Ich ging an Bord eines Schiffes aus Hydra *) das mit Getraide nach dem schwarzen Meere fuhr. Die Mannschaft bestand aus einer einzigen Familie, vom Hauptmann bis zum geringsten Kajütjungen. Aber der arme Anagnosi gehörte nicht zu der Familie, und wenn bei Windstille Alle auf dem Verdecke tanzten, mußte ich im Kielraum ihrer Fröhlichkeit zuhören. Ach! seitdem habe ich zur Genüge getanzt! Zu jener Zeit aber glaubte ich so harte Bedrückung zu leiden, daß ich den Schiffshauptmann Knieend bat, mich mit den übrigen tanzen zu lassen, und mich hinterher so viel zu geißeln, als ihm beliebte. Hätte er mein Gesuch gewährt, so würde ich wohl nicht Zeit gehabt haben, die Entdeckung zu machen, wie wenig die Arbeiten eines Seemanns für meine Fähigkeiten paßten, oder mit meinen Pflichten gegen die heilige Jungfrau vereinbar wa-

ren. Ich faßte den Entschluß, mein Amphibiens-Leben zu verlassen. Als wir bei Konstantinopel anlegten, nahm ich Reißaus, überzeugt, daß ich leicht ein Unterkommen in einer Stadt finden werde, wo, wie ich gehört hatte, die Straßen mit Silber gepflastert und die Häuser mit Golde bedeckt wären. Zwei lange Tage trieb ich mich in den schmutzigen Straßen umher, schloß des Nachts bei den Löschkühlen der öffentlichen Bäder und erwachte des Morgens, ohne einen Bissen Brod. Mein Hunger wurde so groß, daß ich eines Tages, als ich, mich plötzlich umwendend, in der Nähe der Tophana *) einer Sarküche gegenüber stand, bei dem Anblicke einer Schüssel voll Hammelfleisch-Schnitten **) fast die Besinnung verlor. Ich wagte es nicht, näher zu treten, aber unwillkürlich fiel ich auf meine Kniee, die lieben zischenden Schnittchen aus ehrerbietiger Entfernung anzubeten. Ein Mensch von einem gar nicht einnehmenden Wesen, sah dies, und meinen Beweggrund errathend, sagte er mir, wenn ich Hunger hätte, so sollte ich mitgehen und an Brod nicht Mangel leiden. Er war ein Bäcker und trauchte einen Ladnjungen. Für den Sohn eines Proesti von Stavro schien es freilich hart zu seyn, in Konstantinopel Semmeln zu verkaufen, aber mein Magen seufzte hörbar die Worte: Noch hat kein Gebot.

(Die Fortsetzung folgt.)

Das Vergifmeinnicht.

Wie, wenn alle Himmel sich ergössen,
Strömt und glänzt des Lenzes goldnes Licht,
Blüth' und Laub und laues Lüftchen spricht:
Sieh! die ew'ge Lieb' ist unermessen.

Da will mir die Brust ein Seufzer pressen.
Und hervor die leise Klage bricht:
„Mund und Blümchen sprach Vergifmeinnicht,
Doch ihr Herz nicht, denn sie hat vergessen.“

Und was Lüftchen spricht und Blüth' und Laub,
Kann ich liebend, freudig nicht erwiedern,
Ihrem Wonnesüßern bin ich taub.

Denn was Seele meiner Liebe Liedern,
Meinem Geiste stolze Nahrung gab,
Deckt für mich das öde, stumme Grab.

Bl. v. H.

L. H b g.

*) Die Insel Hydra ist von Sectanten und Schiffeignern bewohnt, welche Frankreich im Anfange der Revolution, als das baltische Meer verschlossen war, Zuzuhr aus dem Archipelagus brachten.

*) Die Kanonengieherei, wovon eine schöne Strandgasse in Galata den Namen hat.

**) Liebhab heißen sie.